



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Minden**

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1902**

Gemeinde Frille

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97394)

## Frille.

Die Gemeinde Frille umfaßt einen Theil des Dorfes Frille (507 ha, der andere Theil mit der Kirche ist schaumburgisch) und die Ortschaften Aminghausen (228 ha), Leteln (557 ha), Papinghausen (459 ha) und Wietersheim (668 ha) sowie den Gutsbezirk Wietersheim (185 ha) mit 2500 Einwohnern im Kreise Minden.

In **Frille** (Vrilethe, Wrilodhe) war der Sitz eines Gogerichtes.<sup>1</sup> Der Ort wird zuerst um 1168 erwähnt. Einen Hof daselbst überließ 1203 König Otto seinem Bruder Herzog Heinrich von Sachsen, Pfalzgraf bei Rhein. Außerdem hatten dort im 15. Jahrhundert Besitzungen die Grafen von Schaumburg und von Hoya und das Domkapitel. Dieselben gingen zum Theil an die Klöster Eocum, Mariensee und Lahde über. Ein Pfarrer Richard wird 1277—92 genannt. Die Kirche ist 1671 fast ganz neu gebaut. Die Eigenthumsverhältnisse am Friller Walde wurden 1565 durch einen Vertrag mit Schaumburg festgesetzt.<sup>2</sup>

In **Aminghausen** (Amanhuson, Amenhusen) hatte Bischof Engelbert (1055—80) Besitzungen, von denen er dem Mauritiuskloster zu Minden schenkte; auch das Martinistift hatte hier Besitzungen. Einen Hof dort verkaufte um 1250 Dompropst Dietrich von See an die Grafen von Hoya. Den beiden freien Höfen Dugen und Barkhausen wurde 1752 die Contributionsfreiheit bestätigt.<sup>3</sup>

**Leteln** (Litolen, Letelen) wird um 1150 erwähnt; Dorf und Zehnten kaufte 1262 das Domkapitel von dem Grafen von Schaumburg. Einen Streit zwischen dem Dorfe und den Brüdern von Garssen (Zersen?) schlichtete Bischof Hermann 1568 dahin, daß der Werder Lehen derselben sei.<sup>4</sup>

**Papinghausen** (Papingohuson, Pepingehusen), wo bereits in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts das Kloster Korvei Besitz hatte, wird ebenfalls in der unter Aminghausen erwähnten Urkunde Bischof Engelberts genannt. Auch ein Rittergeschlecht von Papinghausen kommt vor.<sup>5</sup>

**Wietersheim** (Whitersen, Wytersen). Ein Rittergeschlecht von Wytersen wird im 15. Jahrhundert genannt. Rainer von Wytersen verkaufte 1523 das Gogericht über die drei Pfarreien Frille, Dankersen und Kerbeck an seine Verwandten von Uffeln, mit Ausnahme von Wietersheim, welches erst zwei Jahre später in dieselben Hände kam.

Aus derselben Zeit datirt die Gründung des Ordenshauses (Kornthurei) des Johanniter-Ordens zu Wietersheim. Ueber die Pflchtigen in Frille, Aminghausen und Papinghausen übte die Kornthurei auch die Gerichtsbarkeit aus. Sie hat bestanden bis 1803, wo sie durch den Reichsdeputationshauptschluß aufgehoben wurde. Durch Kauf ging sie an den Minden'schen Landrath von Cronberg über.

<sup>1</sup> Siehe oben Seite 5.

<sup>2</sup> Urkundenbuch siehe Register 570. Wippermann, Reg. Schaumburg., siehe Register. Mooyer, Grafschaft Schaumburg 9. Wippermann, Buffigau 393. Culemann, Geschichte V, 24. Schröder 492. Ledebur, Minden-Ravensberg.

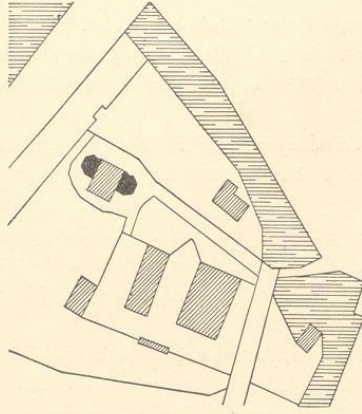
<sup>3</sup> Mooyer a. a. O. 10. 61. Erhard, Cod. dipl. 148. Wippermann a. a. O. 400. Urkundenbuch 871. Culemann, Minden. Registrum bonorum (siehe bei Bergkirchen). Designatio (siehe bei Buchholz).

<sup>4</sup> Würdtwein, Subsidia II, 127. Urkundenbuch 767. Mooyer a. a. O. 10. Culemann, Geschichte V, 56. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde 42, 28.

<sup>5</sup> Mooyer a. a. O. 10. Urkundenbuch 804 und Register Seite 651. Würdtwein X, 127. Wippermann, Reg. Schaumburg. 300. Derselbe Obernkirchen 33.

Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Minden.

1810 kaufte sie König Jerome von Westfalen, der sie seiner, zur Gräfin von Wietersheim erhobenen und mit dem Kammerjunker von Schlotheim verheiratheten Tochter überließ. 1869 ging das Gut in andere Hände über. Das Komthurgebäude war schon 1825 niedergedrückt.<sup>1</sup>



1 : 2500

Zwischen Leteln und Wietersheim lag der Hof Scapevelde (jetzt Schaffeld), von welchem der Untergau Scapefeldun seinen Namen hatte. Das Gericht in pago Scapevelde ist wohl identisch mit dem in Frille; den Zehnten dort besaß das Martinistift.<sup>2</sup>

Ausgegangen sind: **Bodenthorpe** (zwischen Frille und Lahde), durch welches ein alter Königsweg ging. Der Wald Rysne wird 1504 erwähnt.<sup>3</sup>

**Didinghausen** (Diotanhusun, bei Päpinghausen), erwähnt in den Urkunden König Konrads II. und Bischof Engelberts für das Martinistift, welches 1558 von Widedind vom Berge auch die Vogtei dort erhielt und noch 1501 dort Besitzungen hatte.<sup>4</sup>

**Ochterjen** (Ouchtersin, bei Wietersheim, jetzt Oerterhöfe, Oerterfeld), wo Heinrich von Sachsen Güter besaß, die er 1215 dem Kloster Obernkirchen übereignete.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Urkundenbuch 804. 1052. Wippermann, Obernkirchen 53. 44b. Hodenberg 709. Culemann, Urkundliche Nachrichten. Derselbe, Schreiben an einen guten Freund, worinnen ihm einige Nachrichten von der Commenthurey Wietersheim mitgetheilt werden, Minden 1749. Nützliche Sammlungen (Hannover 1758) 311—318. Schröder, 228. v. d. Horst 17. Wietersheimer Acten im Staatsarchiv zu Münster. Zum Bau des jetzigen neuen Wohngebäudes sind die Reste einer Kapelle benutzt worden.

<sup>2</sup> Würtwein, Subsidia VI, 319. Erhard, Cod. dipl. 590. Urkundenbuch 262. 804. Registrum bonorum (siehe oben Seite 25). Wippermann, Buffigau 95—97. Holscher, 337. 341.

<sup>3</sup> Urkundenbuch 1111. 34. 42. 1253. 1458—60. Mooyer im Archiv des historischen Vereins für Niedersachsen 1846. 351 ff.

<sup>4</sup> Erhard, Cod. dipl. 125. 148. Provinzialblätter II, 4, 306. Registrum bonorum (siehe bei Bergkirchen). Mooyer, Schaumburg 9.

<sup>5</sup> Urkundenbuch 49. 78. Wippermann, Reg. Schaumburg. 94. 95. 102. Derselbe, Obernkirchen 31 b. 32. 33. 37b. 483. Mooyer a. a. O. 10.

